

Manifest von Rapperswil

Wir brauchen eine Vision & Strategie für unsere Umweltpolitik

Am 18. Juni haben sich in Rapperswil auf Einladung von Nationalrätin Susanne Vincenz-Stauffacher, des Umweltfreisinn St. Gallen und des Forum Futur etwa 37 FDP-Mitglieder mehrerer Kantone getroffen, um diesen Antrag an den Vorstand der FDP Schweiz zu beschliessen. Unter den Anwesenden befanden sich auch Kritiker und Gegner des CO₂-Gesetzes, um möglichst breit abgestützt zu sein. Für diesen Antrag wurde der Input von 18 A4-Seiten berücksichtigt, die an diesem Abend erarbeitet wurden (auf Wunsch jederzeit verfügbar!).

Vision & Strategie sind die Leitplanken von Positionspapieren

Schon im Rahmen eines Workshops der Fachkommission Umwelt und Energie FDP Kanton Zürich im Februar 2020 wurde diskutiert, dass wir als Partei eine langfristige Vision und Strategie für eine liberale Umweltpolitik benötigen. Ein Umweltpositionspapier kann beides nicht ersetzen. Denn es beschreibt nur die Positionen im Hinblick auf ein aktuelles Thema, aber nicht, wo wir langfristig hin wollen. Eine Vision beschreibt ein Zukunftsbild, auf das wir hinwirken wollen. Den Weg dorthin beschreibt die Strategie. Das Umweltpositionspapier ergänzt beides, indem es festhält, was wir heute unterstützen oder ablehnen und was in der nahen Zukunft erreichen wollen.

Vision & Strategie lassen uns agieren, statt zu reagieren

Vision & Strategie zeigen Richtung und Meilensteine und dienen als Leitplanken für Konzepte und konkrete Massnahmen. Sie können eine Klammer bilden, die die verschiedenen Strömungen innerhalb der Partei zusammenhält. Die Abstimmung über das CO₂-Gesetz hat gezeigt, wie wichtig und dringend es wäre, eine solche Klammer zu finden. Sind z.B. Lenkungsabgaben nur dann liberal, wenn sie vollständig rückverteilt werden oder stellen sie eine sozialistische Umverteilung von Privatvermögen dar? Wir brauchen dringend Antworten auf solche Fragen und Positionen.

Vision & Strategie stärken unsere Krisen-Resilienz

Vision & Strategie helfen auch dabei, festzulegen, welchen Stellenwert welches Thema für die Partei bekommen soll. Dies erleichtert es, Chancen zu bewirtschaften. In Krisen – wie zum Beispiel einer Pandemie – können Vision & Strategie dabei helfen, Risiken für die Partei zu minimieren und schneller gute Entscheidungen zu treffen. Weil in Krisenzeiten die Geschwindigkeit über Erfolg und Misserfolg entscheiden kann, helfen Vision & Strategie die Krisen-Resilienz zu steigern.

Antrag: Meh' Blau auch in der Umweltpolitik

Teil der Strategie könnte zum Beispiel die Weiterentwicklung des Konzepts der «Blauen Ökologie» sein, ein Konzept der FDP Zug, das eine liberale Umweltpolitik auch als eigene Marke deutlich abheben kann von dem anderer Parteien und das genau deshalb auf grosse Sympathie stösst.

Wir möchten vorschlagen, mit einer breiten Basis unter dem Dach des Forum Futur eine solche Vision & Strategie für unsere Umweltpolitik über die Zeitschiene bis 2050 auszuarbeiten und zur Diskussion zu präsentieren. Dies soll der FDP darin unterstützen, ein klares, bürgerliches Profil auch bei diesem wichtigen Thema zu bekommen.

Wir möchten in einer Arbeitsgruppe das konkrete Vorgehen mit dem Ziel definieren, Vision & Strategie bis Dezember auszuarbeiten. Den konkreten Vorgehensplan lassen wir uns durch den Vorstand genehmigen.

Susanne Vincenz-Stauffacher, Ruedi Noser, Damian Müller als Vertreter der eidgenössischen Fraktion

KR Barbara Franzen (ZH), Cédric Schmid, Präs. FDP Zug, KR Marlene Müller, Präs. FDP Schwyz, Raphael Lüchinger, Präsident Umweltfreisinn SG, GR Severin Brüngger (SH) als kantonale Vertreter/innen

Dr. Stefan Brupbacher, Direktor Swissmem, Dr. Patrick Dümmler, Forschungsleiter Offene Schweiz, Avenir Suisse

Peter Metzinger, Ruedi Blattmann, Marco Weber, Prisca Koller vom Forum Futur

Die anwesenden Mitglieder des Umweltfreisinn St. Gallen (s. Liste im Anhang)

Anhang

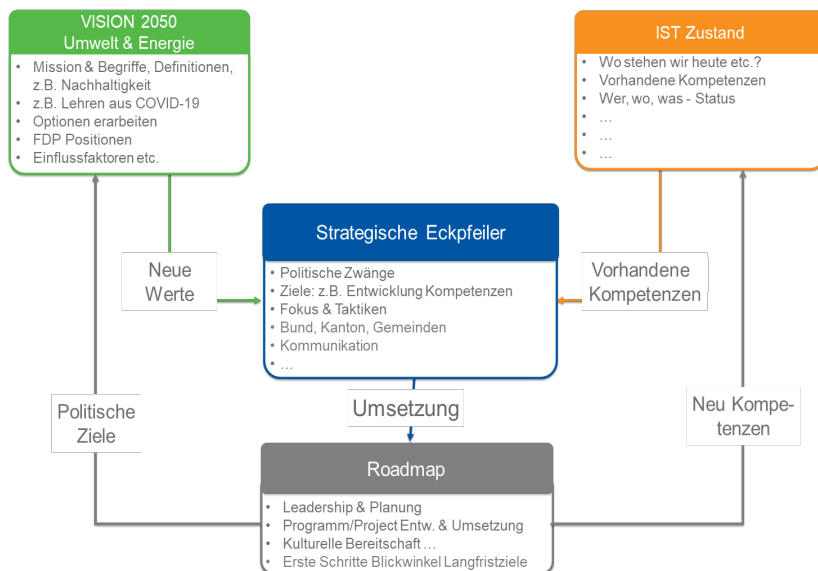
Anwesende Teilnehmende

1. Andrea Klinger
2. Andreas Schöb
3. Barbara Franzen
4. Brigitte Bailer
5. Carlos Bernal
6. Cédric Schmid
7. Christian Meier
8. Claudia Klinkmann
9. Daniel Gerber
10. Eduard Corrodi
11. Elisabeth Zwicky Mosimann
12. Ernst Uhler
13. Hans-Peter Stöckl
14. Karen Peier
15. Karin Good
16. Kathrin Gabathuler
17. Lorena Valentini Metzinger
18. Marcel Gasser
19. Marco Weber
20. Marcus Kurzen
21. Marlene Müller-Diethelm
22. Michael Eberli
23. Nicole Zürcher Fausch
24. Patrick Dümmler
25. Peter Engler
26. Peter Metzinger
27. Pius Good
28. Raphael Lüchinger
29. Regula Kündig
30. Ruedi F. Blattmann
31. Ruedi Noser
32. Severin Brüngger
33. Stefan Brupacher
34. Thierry Gasser
35. Werner Ammann
36. Willi Haag
37. Yolanda Kappeler

Mögliche Methode

Wir geben allen Mitgliedern die Möglichkeit, mittels einer digitalen Plattform an Vision & Strategie mitzuwirken. Deren Inputs werden durch ein noch zu bestimmendes redaktionelles Team ausgewertet. Das Ergebnis geht in eine parteiinterne Vernehmlassung und wird bis Dezember final redigiert. Anschliessend soll es an einer Delegiertenversammlung offiziell abgesegnet werden.

Methode zur V&S Entwicklung Umwelt & Energie



Fragen, die im Rahmen des Workshops auftauchten und durch Vision & Strategie zu beantworten sind. Diese Liste ist nicht vollständig, nur der Input durch den Workshop:

1. Wie können wir den historischen Stellenwert, den die Umweltpolitik für die Partei hat, in die heutige Zeit und für die Zukunft nachhaltig interpretieren?
2. Wie können wir eine Klammer finden, die die verschiedenen Pole innerhalb der Partei zusammenhält? Kann die Blaue Ökologie eine solche Klammer darstellen?
3. Wollen wir eine eigene Marke – wie z.B. Blaue Ökologie – definieren, um uns dadurch besser von anderen Parteien abzuheben und unserer Umweltpolitik auch leichter einen deutlich liberalen Stempel aufdrücken zu können?
4. Was bedeutet der Begriff «liberal» im Zusammenhang mit Umwelt- und Energiepolitik?
5. Sind Lenkungsabgaben nur dann liberal, wenn sie vollständig rückverteilt werden oder stellen sie eine sozialistische Umverteilung von Privatvermögen dar?
6. Wollen wir 2050 das erste Land sein, das sich zu 100% mit erneuerbarer Energie selbst versorgt?
7. Wollen wir 2050 klimaneutral sein? Interpretieren wir dies als Ziel oder als ein Verbot fossiler Energien?
8. Wollen wir schon 2035 CO₂-neutral sein? Wie wäre das möglich?
9. Wollen wir bis 2050 eine Wirtschaft mit weitgehend geschlossenen Rohstoffkreisläufen (Kreislaufwirtschaft)?
10. Wie viel darf Umweltschutz kosten?
11. Wie können wir erreichen, dass Umweltschutz zur inländischen Wertschöpfung beiträgt, so dass der Nutzen die Kosten deutlich übersteigt? Wie schaffen wir es, dies glaubhaft zu vermitteln (Kommunikation)?
12. Wie bereiten wir uns auf welche Krisen vor?
13. Wie können neue, umweltfreundliche Technologien, die aufgrund von Marktverzerrungen keine Chance gegen umweltschädliche Technologien haben, auf liberale Art und Weise gefördert werden?
14. Wie finden wir unsere Position zu neuen Ansätzen, wie z.B. einer so genannten Klima-Hypothek zur Finanzierung von Gebäudesanierungen? Wie gehen wir vor, um eine Position zu finden?